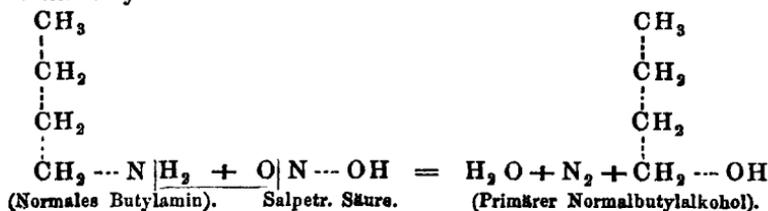
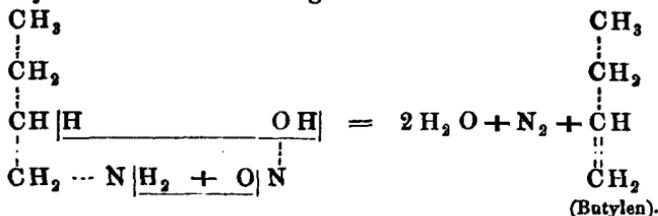


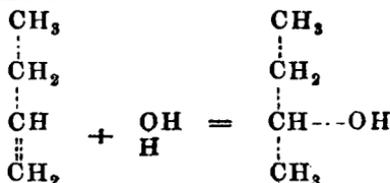
dies Agens erleidet. Ein Theil des Amins geht glatt in den zugehörigen Alkohol über; so entsteht der von uns gefundene primäre Normalbutylalkohol:



Aber ein grosser Antheil des Amins zerfällt in Stickstoff, Wasser und Butylen nach der Gleichung:



Von dem gebildeten Butylen entweicht ein Theil als Gas, während ein anderer Theil desselben sich mit Wasser zu secundärem Butylalkohol verbindet.



Wie man sieht, besteht zwischen Linneman's und unseren Beobachtungen keinerlei Uebereinstimmung. Denn während Linnemann (ausser Stickstoff und Wasser) kein anderes Produkt als primären Isobutylalkohol beobachtet hat, fanden wir von letzteren keine Spur, dagegen, abgesehen von Stickstoff, Wasser und dem Nitrosamin, primären und secundären Butylalkohol sowie normales Butylen.

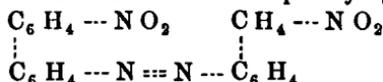
Zürich, Januar 1877.

36. Heinrich Wald: Ueber Azoverbindungen des Diphenyls.

(Eingegangen am 29. Januar; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Im folgenden erlaube ich mir kurz über einige Versuche zu berichten, an deren Beendigung ich vorläufig verhindert bin, und die daher für später vorbehalten bleiben muss.

Das Reactionsprodukt scheidet sich während der Umsetzung in gelben Flocken ab, die filtrirt und mit kaltem Alkohol gewaschen werden. Zur Reinigung wurde der Körper aus siedendem Alkohol umkrystallisirt, der ihn nur schwer löst und aus dem er beim Erkalten als gelbes Pulver ausfällt. In Chloroform und Benzol ist er leicht löslich. Sein Schmelzpunkt liegt bei 187° C. In concentrirter Schwefelsäure löst er sich mit braunrother Farbe. Die Analyse führt zur Formel $C_{24}H_{16}N_4O_4$ oder $C_{24}H_{18}N_4O_4$, welche die Substanz als ein Iso-Dinitroazodiphenyl [I]



oder als Hyrazoderivat [II] erscheinen lässt.

	Berechnet. für I.	Berechnet für II.	Gefunden.	
C	67.96	67.61	67.74	68.07
H	3.80	4.22	4.20	4.70

Mein Eintritt in die Praxis erlaubte mir nicht, weitere Untersuchungen über diesen Körper anzustellen, ich behalte mir daher dieselben bis zu einem geeigneten Zeitpunkte vor. Die Arbeit wurde im chemisch-analytischen Laboratorium des eidgenössischen Polytechnicums in Zürich unter Leitung des Hrn. V. Meyer ausgeführt, welchem ich meinen wärmsten Dank für seine Güte auszusprechen mich verpflichtet fühle.

Wien, am 10. Januar 1877.

37. C. Kimich: Zur Kenntniss der Methazonsäure.

(Eingegangen am 29. Januar; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Nach den von Friese¹⁾ und Lecco²⁾ im hiesigen Laboratorium gemachten Beobachtungen geht das Nitromethan beim Kochen mit alkoholischem Natron sehr leicht in das Natriumsalz einer neuen Säure, der Methazonsäure, über, welches aus dem ursprünglich gebildeten Natriumnitromethan nach der Gleichung entsteht:



Von dem Natriumsalz ausgehend erhielt man die freie Säure; mit schweren Metallsalzen giebt das erstere folgende Fällungen:

$Pb(C_2H_3O_2)_2$	röthlich gelb,
$ZnSO_4$	weiss,
$CdSO_4$	hellgelb,
$CuSO_4$	dunkelgrün,

¹⁾ Diese Berichte IX, S. 394.

²⁾ Diese Berichte IX, S. 705.